

Rede zu den Jahresabschlüssen 2021 und strategischen Zielen 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir scheinen uns gerade an Zeiten zu gewöhnen, in denen wir von Krisen umzingelt sind, und uns nur fragen, wann die nächste dazu kommt. Die Klimakrise, die uns schon seit Jahren begleitet, die aber so mancher erst jetzt zur Kenntnis nimmt. Die Coronakrise, die nach zweieinhalb Jahren so mancher gerne hinter sich lassen würde, die sich aber hartnäckig immer noch in unserer Gesellschaft hält. Und seit diesem Jahr auch noch ein Krieg in Europa, der unser gesamtes Sicherheitsgefühl durcheinander gebracht hat, bis hin zu der Frage, woher wir im Winter unsere Energie bekommen.

Wenn man sich diese Szenarien anschaut, die einem täglich von den Medien vor Augen geführt werden, dann darf man froh sein, dass es noch Nachrichten gibt, wie aus der guten alten Zeit. Nun sind über 300 Seitige Jahresabschlüsse, in denen man auch viele Zahlen und komplizierte Worte findet, nicht für jeden ein Quell der Freude, aber zumindest dort herrscht für das Jahr 2021 noch keine Krise. Die Steuerkraftsummen des Kreises und der Kommunen steigen so wie üblich. Die ordentlichen Erträge erhöhen sich um 10% und das Gesamtergebnis verbessert sich von -19 auf +16 Mio. €. Und die Verschuldung ist wieder einmal gesunken und nähert sich den 60 Mio. € an, einen Wert, an den man vor einigen Jahren noch nicht denken konnte.

Alles wie üblich im Rhein Neckar Kreis, und das obwohl natürlich die Pandemie auch bei uns Spuren hinterlassen hat. Die Summe von 1,7 Mio. die wir aus eigenen Mitteln dazu aufwenden müssen stellt den Kreis nicht vor unüberwindliche Hindernisse. Es ist wohl eher die zusätzliche Arbeit, die in vielen Ämtern aufläuft und abgearbeitet werden muss. Hierfür an dieser Stelle noch einmal unser Dank an alle Mitarbeiter*innen die diese Zusatzlast in den vergangenen Jahren mit bewältigt haben.

Auch beim Eigenbetrieb Bau Vermögen und Informationstechnik ist das Ergebnis von der Übersicht her sehr positiv. Der geplante Jahresgewinn wurde übertroffen und der Eigenbetrieb hat seinen Teil zur Reduzierung der Schulden beigetragen.

Ich will an dieser Stelle nur noch auf zwei Aspekte eingehen. Das sind zum Einen die Energiekosten. Diese stiegen für das Jahr 2021 von 3,3 Mio. auf knapp 3,8 Mio. Eine Steigerung um 450 Tsd Euro, also um über 13%. Das lässt für das Jahr 2022, wo wir täglich Meldungen über die Energiepreisexplosion hören, deutliches Befürchten. Wir denken, dass man sich hier noch einmal auch aus rein ökonomischen Gründen sehr intensiv Gedanken über weitere Maßnahmen bei der Versorgung unserer Liegenschaften mit Energie machen muss.

Das gilt natürlich nicht nur für kurzfristige Maßnahmen wie im täglichen Betriebsablauf Energie eingespart werden kann, das gilt vielmehr für strukturelle und bauliche Maßnahmen. Jede Kilowattstunde, die wir nicht verbrauchen, spart Kosten ein, und jede die wir aus Erneuerbaren selbst erzeugen, macht ökonomisch und ökologisch Sinn. Und das nicht nur kurzzeitig. Denn auch wenn die Kosten vielleicht im Jahr 2023 aufgrund einer veränderten Weltlage wieder zurückgehen werden, hat uns dieses Jahr doch gezeigt, wie verletzlich wir hier in Deutschland mit dem Prinzip des billigen fossilen Energieimports doch sind.

Auf unseren Antrag hin hat der Kreis berechnen lassen, wie viel wir im Rhein-Neckar-Kreis jedes Jahr für eingeführte fossile Energie an Leute wie Putin überweisen müssen, statt sie hier bei uns zu im eigenen Land zu verwenden. Die Zahl von damals berechneten 1,5 Mrd. pro Jahr dürfte sich mittlerweile deutlich erhöht haben. Wir als Kreis sollten unseren Beitrag zu diesem Abfluss der Wertschöpfung so schnell wie möglich verringern. Wir müssen hier deutlich einen Zahn zulegen.

Dazu passt auch der zweite Punkt, den ich erwähnen will. Das ist der Kostenaufwand für den Klimaschutz. 1,5 Mio. waren dafür eingeplant, davon wurden nur 1,2 Mio. ausgegeben. Da wir nicht davon ausgehen, dass der Klimaschutz um 20% billiger geworden ist, müssen wir, wie schon öfter davon ausgehen, dass hier wesentlich mehr möglich gewesen wäre. Wer die aktuellsten Zahlen gesehen hat, in welchem Umfang die Klimakatastrophe heute schon Kosten verursacht, der wird uns sicher zustimmen, dass jeder Euro, der heute beim Klimaschutz eingespart wird, uns künftig ein Vielfaches davon kosten wird.

Das betrifft die Liegenschaften des Kreises, darf aber dort nicht enden. Der Kreis hat die Mittel und die Kompetenz, die Kommunen bei dieser großen Aufgabe zu unterstützen, ähnlich wie wir das in einem der vorangegangenen Tagesordnungspunkte beim Thema IT schon gehört haben, kann der Kreis auch beim Thema Klimaschutz zum Kompetenzzentrum in der Region werden und die Kommunen daran teilhaben lassen.

Es gibt also in den kommenden Jahren viele Projekte, in die wir das gute Ergebnis des Jahres 2021 sinnvoll und nachhaltig investieren können.

Wir stellen die Jahresabschlüsse von Kreis, Ullner'scher Stiftung und Eigenbetrieb fest. Wir danken der Kämmerei, dem Eigenbetrieb und dem Rechnungsprüfungsamt für die ausführlichen und verständlichen Unterlagen.

Kommen wir nun zum letzten Thema, den Strategische Zielen.

Da haben wir in der letzten Zeit viel darüber geredet. Wir sind wie Sie alle der Meinung, dass es gut ist, dass wir uns da zusammensetzen mit den Fachleuten, den Fraktionen, der Verwaltung, dass man sich Zeit nimmt und Argumente und Ideen sammelt und die zu Papier bringt um eine Richtschnur für das nächste Jahr zu haben.

Wir bleiben dennoch bei unserer Einladung, dass wir gemeinsam mit Ihnen allen überlegen sollten, ob man den Prozess in der Zukunft behutsam anpassen könnte, und damit die nun mehr als zehn Jahre alte Vorgehensweise bei den Strategischen Zielen modernisieren sollte: Dazu gehört, Informationen in der Vor- und Nachbereitung so rechtzeitig verteilen, dass man sich auch darauf vorbereiten kann und insbesondere aber auch die Kriterien, weshalb welche Vorschläge in welchen nachgelagerten Diskussionen durch's Raster fallen transparent und nachvollziehbar machen. Was positiv ist, ist dass mit soviel Ernst und Kompetenz an diesen Themen gearbeitet wird. Das verdient Anerkennung. Wenn wir gemeinsam nach geeigneten Antworten für die eben genannten Fragen suchen, dann sind wir sicher wir können das Format zusammen so weiterentwickeln, dass sich darin das Mandat und der Gestaltungs- und Mitwirkungsdrang aller Beteiligten gut einbringen und ausdrücken kann.